

## Berichterstattung der Hochschulen 2012

### 1 Geschäftsbericht der Universität Bern

#### 1.1 Schwerpunkte der Tätigkeit

Die neue Universitätsleitung, bestehend aus dem Rektor, einer Vizerektorin und drei Vizerektoren und dem Verwaltungsdirektor, hat im August 2011 ihre Arbeit aufgenommen. Neben der Umsetzung des letzten Teils des Universitätsgesetzes vom Februar 2011 gehören die Überarbeitung der gesamtuniversitären Strategie sowie die Fortschreibung der Mehrjahresplanung für die Jahre 2013-2016 zu den wichtigen Aktivitäten, die sie ausgelöst hat. Bisherige Eckpfeiler sollen beibehalten werden, so das Bekenntnis zur Volluniversität, die Förderung international sichtbarer Forschungsschwerpunkte, die hohe Qualität der Studiengänge, die Nachwuchsförderung und die Verankerung in der Hauptstadtregion mit ihren politischen, kulturellen und ökonomischen Institutionen. Anfangs 2013 werden erste Ergebnisse betreffend die strategischen Ziele der kommenden Jahre vorliegen. Die Vizerektorin und die Vizerektoren haben dazu in den Bereichen Lehre, Forschung, Entwicklung und Qualität verschiedene Arbeitsschwerpunkte gesetzt und Projekte an die Hand genommen. Im vergangenen Jahr standen einer weiterhin positiven Entwicklung in Lehre und Forschung erneut Sparbemühungen der Universität gegenüber. Da die Finanzierung durch den Kanton nicht Schritt gehalten hat mit dem starken Anstieg der Studierendenzahlen – die Universität Bern erhält den tiefsten Kantonsbeitrag pro Studierenden verglichen mit anderen Schweizer Universitäten mit einer Medizinischen Fakultät –, war es vor allem dank den eingeworbenen Drittmitteln möglich, die gesetzten strategischen Ziele konsequent zu verfolgen. Die Universität hat bei nationalen und internationalen Institutionen der Forschungsförderung, bei der Wirtschaft und bei Gemeinwesen mit grossem Erfolg Gelder für Forschungsprojekte eingeworben. Mit Hilfe dieser Drittmittel gelang es ihr trotz steigendem finanziellem Druck, sich klar zu profilieren und dank Schwerpunktsetzungen einerseits eine sichtbare Positionierung im internationalen Umfeld zu erreichen und andererseits weitere Fachbereiche durch den Aufbau neuer Forschungszentren zu stärken. Heute wird auf internationalem Niveau an Themen wie Klima, Biomedizin und Medizintechnik, Neurowissenschaften, Hochenergie-Physik, Weltraumforschung, internationalen Handelsregulationen, öffentlichem Management und nachhaltiger Entwicklung geforscht. Dadurch ist nicht nur das wissenschaftliche Profil der Universität geschärft worden, sondern auch die Anerkennung der universitären Leistungen markant gestiegen. An der erstmals durchgeführten «Nacht der Forschung» konnte die Öffentlichkeit Einblick in die Forschungsaktivitäten der Universität gewinnen. Auch die Entwicklung in der Lehre ist beachtenswert: Wie bereits in den letzten Jahren sind die Studierendenzahlen erneut gestiegen. An der Universität sind beinahe 16'000 Studierende immatrikuliert. Etwa zwei Drittel der Masterstudierenden besitzen einen Bachelorabschluss der Universität Bern, haben sich also dafür entschieden, ihr Studium vor Ort weiter zu führen, während rund zehn Prozent der Bachelor-Absolventinnen und Bachelor-Absolventen an eine andere Schweizer Universität oder ins Ausland wechseln. Umgekehrt bezeugen diejenigen Studentinnen und Studenten, die für ein Masterstudium an die Universität Bern kommen, die Attraktivität der angebotenen Programme: sie machen rund ein Drittel der Masterstudierenden aus. Während der

### 1 Rapport de gestion de l'Université de Berne

#### 1.1 Les priorités de l'exercice

La nouvelle direction de l'Université, composée du recteur, d'une vice-rectrice, de trois vice-recteurs et du directeur administratif, a pris ses fonctions en août 2011. Outre la mise en œuvre des plus récentes dispositions de la loi sur l'Université, entrées en vigueur en février 2011, les principales activités lancées comprennent la révision de la stratégie universitaire générale et la poursuite de la planification pluriannuelle pour 2013-2016. Les axes essentiels antérieurs sont à maintenir: reconnaissance en tant qu'université complète, encouragement des pôles de recherche jouissant d'une visibilité internationale, qualité élevée des filières d'études, promotion de la relève et renforcement du positionnement dans la région de la ville fédérale, parmi ses institutions politiques, culturelles et économiques. Les premiers résultats concernant les objectifs stratégiques pour les prochaines années seront disponibles au début de 2013. La vice-rectrice et les vice-recteurs ont fixé plusieurs priorités pour le travail à mener en ce sens dans les domaines de l'enseignement, de la recherche, du développement et de la qualité et ont lancé des projets. Au cours de l'année écoulée, l'évolution positive qui s'est maintenue dans l'enseignement et la recherche s'est retrouvée à nouveau confrontée aux efforts d'économie de l'Université. Le financement par le canton n'ayant pas suivi le rythme de la forte augmentation des effectifs d'étudiants – l'Université de Berne est celle qui reçoit la contribution cantonale la plus basse par étudiant en comparaison avec les autres universités suisses dotées d'une faculté de médecine – c'est surtout grâce aux fonds de tiers récoltés qu'il a été possible de poursuivre correctement les objectifs stratégiques fixés. L'Université a réussi à récolter des fonds destinés aux projets de recherche auprès d'institutions nationales et internationales de promotion de la recherche et auprès de l'économie et des collectivités publiques. Ces fonds de tiers lui ont permis de se démarquer clairement malgré la pression financière accrue et, en fixant des priorités, d'une part d'atteindre un positionnement bien visible dans le contexte international et d'autre part de renforcer davantage de branches spécialisées par la mise sur pied de nouveaux centres de recherche. Aujourd'hui, des recherches de niveau international y sont menées sur des thèmes tels que le climat, le génie biomédical, les neurosciences, la physique des hautes énergies, l'espace, les réglementations du commerce international, la gestion publique et le développement durable. Par ces avancées, l'Université n'a pas seulement confirmé son profil scientifique, elle a aussi considérablement augmenté la reconnaissance de ses prestations universitaires. La première édition de la «Nuit de la recherche» a permis au grand public de se faire une idée des activités de recherche menées par l'Université. L'évolution suivie par l'enseignement est elle aussi remarquable: comme les années précédentes, le nombre d'étudiants a continué à augmenter. Près de 16 000 étudiants sont immatriculés à l'Université. Environ les deux tiers des étudiants des filières de master sont titulaires d'un bachelor obtenu à l'Université de Berne, et ont donc décidé de poursuivre leurs études sur place, tandis que quelque dix pour cent des étudiants ayant obtenu un bachelor sur place partent pour une autre université suisse ou à l'étranger. A l'inverse, les étudiants qui viennent suivre une filière de master à l'Université de Berne attestent de l'attrait des programmes proposés: ils représentent environ un tiers des étudiants de master. Alors que la part globale

Anteil der ausländischen Studierenden insgesamt mit 11,7% im schweizweiten Vergleich eher tief bleibt, beträgt er bei den spezialisierten Masterstudiengängen und den PhD-Programmen über 20 Prozent. Daran zeigt sich, dass auf dieser Stufe die gewollte internationale Profilierung funktioniert. An der Schnittstelle von Lehre und Forschung sind die Graduate Schools angesiedelt, die der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen. Alle bereits etablierten Graduate Schools bieten eine breit gefächerte und international kompetitive Ausbildung in Methoden, Theorie und Grundlagenforschung oder angewandter Forschung an. Sie fördern die eigenständige und unabhängige Forschungsarbeit von Doktorandinnen und Doktoranden. Mit Blick auf die Qualität der Grundausbildung und die weitere Entwicklung einer hochstehenden Lehre ist im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe gebildet worden. Sie evaluiert gegenwärtig neue Lehrmethoden und den Einsatz neuer Medien. Davon erhofft sich die Universitätsleitung flexiblere Studien und sinnvollere Prüfungsmodalitäten. Parallel zu den Reflexionen dieser Arbeitsgruppe überprüfen die Fakultäten ihrerseits das Studienangebot und entwickeln dieses durch inhaltliche und strukturelle Anpassungen und Verbesserungen. Angesichts der angespannten Finanzlage des Kantons bleibt die Herausforderung bestehen, die Leistungsfähigkeit der Universität zu erhalten und im Vergleich mit dem akademischen Umfeld weiterhin kompetitiv zu bleiben.

Für das Profil der Universität Bern in Zahlen verweisen wir auf die Internetadresse [www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html](http://www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html).

\*Gemäss Artikel 106 Absatz 2 der Universitätsverordnung bezieht sich der Geschäftsbericht hinsichtlich der Finanz- und Leistungskennzahlen auf das Kalenderjahr (2012), hinsichtlich der akademischen Belange auf das Akademische Jahr (1. August 2011 bis 31. Juli 2012).

## 1.2 Berichte der Fakultäten und weiterer Organisationseinheiten

### 1.2.1 Theologische Fakultät

Aktuelle Situation:

Im Berichtsjahr wurden eine Ordinaria für Systematische Theologie und Dogmatik, ein Assistenzprofessor mit Tenure Track für Christkatholische Theologie mit Schwerpunkt systematische Theologie, eine ausserordentliche Professorin für Seelsorge, Religionspsychologie und Religionspädagogik sowie ein ausserordentlicher Professor für Empirische Religionsforschung und Theorie der interreligiösen Kommunikation angestellt. Eine Professur für Ältere Kirchengeschichte ist auf das Frühjahrsemester 2014 ausgeschrieben worden. Nach Abschluss dieses Verfahrens werden Umstrukturierung und die Umbesetzungen abgeschlossen sein. Im Berichtsjahr liefen neun SNF- und ein DFG-Forschungsprojekt.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Betreuungsverhältnisse bieten den Studierenden und Doktorierenden optimale Studienbedingungen. Die Zahl der Studierenden (BA, MA, Doktorat, Weiterbildung) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Universitätsintern gibt es Zusammenarbeit mit dem Institut für Judaistik (Philosophisch-historische Fakultät) und ab Herbst 2012 mit dem Interfakultären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG (MA Minor für Gender and Religion). Die Fakultät unterhält mit

des étudiants étrangers, qui est de 11,7 pour cent, reste relativement faible en comparaison nationale, elle dépasse 20 pour cent dans les filières de masters spécialisés et les programmes de PhD, signe que la volonté de se démarquer sur le plan international est suivie d'effets à ces niveaux. Situées au carrefour de l'enseignement et de la recherche, les Graduate Schools servent la promotion de la relève scientifique. Toutes les Graduate Schools déjà en fonction offrent une formation très diversifiée et bien placée face à la concurrence internationale en méthodologie, en théorie et en recherche fondamentale et appliquée. Elles soutiennent le travail de recherche autonome et indépendant des doctorants. Dans l'optique d'assurer la qualité de la formation de base et de poursuivre le développement d'un enseignement de haut niveau, un groupe de travail a été créé au cours de l'année sous revue. Il évalue actuellement de nouvelles méthodes d'enseignement et l'utilisation de nouveaux médias. La direction de l'Université espère ainsi pouvoir mettre en place des conditions d'études plus souples et des modalités d'examen plus pertinentes. En parallèle aux réflexions de ce groupe de travail, les facultés examinent de leur côté leur offre de filières et développent ces dernières en adaptant et en améliorant leur contenu et leur structure. Etant donné la situation financière tendue du canton, maintenir la capacité de prestations de l'Université ainsi que sa compétitivité dans le paysage universitaire reste un défi de taille.

Les chiffres-clés de l'Université sont présentés sur Internet à l'adresse [www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html](http://www.unibe.ch/oeffentlichkeit/facts.html)

\*Conformément à l'article 106, alinéa 2 de l'ordonnance sur l'Université, le rapport de gestion se réfère à l'année civile (2012) pour les données chiffrées concernant les prestations de l'Université et les données financières et à l'année universitaire (du 1<sup>er</sup> août 2011 au 31 juillet 2012) pour les aspects académiques.

## 1.2 Rapport des facultés et des autres unités

### 1.2.1 Faculté de théologie

Situation actuelle:

Durant l'exercice sous revue ont eu lieu les engagements suivants: un professeur ordinaire de théologie systématique et théologie dogmatique, un professeur assistant de théologie catholique-chrétienne spécialisé en théologie systématique (en pré titularisation conditionnelle), une professeure extraordinaire d'aumônerie et de psychologie et pédagogie de la religion, un professeur extraordinaire de recherche empirique sur la religion et de théorie de la communication interreligieuse. Une chaire d'histoire de l'Église ancienne est mise au concours pour le semestre de printemps 2014. A l'issue de la procédure, les modifications structurelles et la nouvelle attribution des postes seront achevées. Neuf projets de recherche du FNS et un projet de recherche de la DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) se sont déroulés durant l'année sous revue.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les conditions d'encadrement offrent aux étudiants et aux doctorants des conditions d'études optimales. Le nombre d'étudiants (BA, MA, doctorat, formation continue) a légèrement augmenté par rapport à l'année précédente.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Une collaboration existe au sein de l'Université avec l'Institut des études juives (Faculté des lettres) et depuis l'automne 2012 avec le Centre interdisciplinaire pour la recherche en études genre (IZFG) (MA minor en études genre et religion). La Faculté est

der Theologischen Fakultät Fribourg BENEFRIFachkonventionen, den gemeinsamen Studiengang «Ancient Near Eastern Cultures» sowie ein Spezialisierungsangebot in Ecumenical Studies innerhalb des Masterstudiengangs Theologie. Mit der Schwesterfakultät in Zürich besteht ein spezialisierter Masterstudiengang Antikes Judentum. Mit den Theologischen Fakultäten der Schweiz werden gemeinsam Fach- und Doktorandenkolloquien durchgeführt. Mit Basel und Zürich wird ab dem Herbstsemester 2012 ein Doktoratsprogramm durchgeführt. Die Fakultät unterhält Partnerschaftsverträge mit Fakultäten in Ost- und Südosteuropa, Japan, Brasilien, Argentinien und dem Libanon. Sie leitet ein internationales Grabungsprojekt in Israel mit.

Nachwuchsförderung:

Elf Assistenzen (75%) sind mit Doktorierenden, eine Assistentin mit einer Postdoc besetzt. 9 Doktorierende sind SNF-finanziert, drei über Ernennungskredite, sechs über weitere Drittmittel sowie ein Postdoc über ein DFG-Projekt.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der Anteil der Studentinnen liegt auf allen Stufen über 50% (BA 62%, MA 60%, Doktorat 56%), derjenige der Assistentinnen bei knapp 50%. Zur Verbesserung der Gleichstellung bei Doktoraten und Habilitationen läuft ein Mentoring-Programm. Der Anteil der Professorinnen hat sich auf vier verdoppelt.

Qualitätssicherung:

Das Curriculum wird auf Basis einer Umfrage bei den Absolventinnen und Absolventen revidiert. In der Forschung ist eine erste Auswertung erfolgt: die Ergebnisse der Eingaben 2008-2010 in der Publikationsdatenbank FactScience wurden den Instituten zur Prüfung und Kommentierung zugestellt. Weitere Forschungsleistungen wurden mit einem Fragebogen ermittelt.

### 1.2.2 Rechtswissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

Gestützt auf eine Selbstevaluation des Bachelor- und Masterstudiengangs erarbeitet eine Arbeitsgruppe Massnahmen zur Verbesserung der Studiengänge, insbesondere das Fächerangebot und die Leistungsanforderungen auf der Masterstufe werden überprüft. Das Reglement zu den Weiterbildungsangeboten der Fakultät ist überarbeitet worden. Das Ordinariat für Strafrecht und internationales Strafrecht konnte mit einer hochqualifizierten Wissenschaftlerin besetzt werden. Verschiedene Ernennungsverfahren in den Bereichen Strafrecht, Privatrecht und Steuerrecht stehen kurz vor einem erfolgreichen Abschluss. Der SNF-Forschungsrat hat den 7. Fortschrittsbericht zum NFS Trade Regulation genehmigt und die nächste Jahrestranche freigegeben. Am Kompetenzzentrum für Menschenrechte sind diverse Studien zur Umsetzung internationaler Menschenrechtsverpflichtungen in der Schweiz erfolgreich abgeschlossen worden.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Das Betreuungsverhältnis hat sich leicht verschlechtert. Die prekären Platzverhältnisse auf der Bachelorstufe sollen durch ein breiteres Angebot an parallel geführten Vorlesungen entschärft werden.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Mit Paris und Innsbruck sind neue ERASMUS-Kooperationen abgeschlossen worden. Der SNF hat ein gemeinsames Forschungsprojekt mit den Universitäten Zürich, Luzern, St. Gallen und Utrecht zum Thema «Grundlagen guten

liée à la Faculté de théologie de Fribourg par des conventions de branche BENEFRIF, la filière d'études commune «Ancient Near Eastern Cultures» et une offre de spécialisation en sciences œcuméniques intégrée à la filière d'études de master en théologie. Une filière d'études de master en judaïsme antique est menée avec la faculté homologue de Zurich. Des colloques de spécialistes et de doctorants sont organisés avec les autres facultés de théologie de Suisse. Depuis le semestre d'automne 2012, un programme de doctorat est proposé avec les facultés de Bâle et de Zurich. La Faculté a des contrats de partenariat avec des facultés d'Europe de l'Est et du Sud-Est ainsi qu'avec le Japon, le Brésil, l'Argentine et le Liban. En outre, elle est engagée dans un projet international de fouilles en Israël.

Relève académique:

Onze postes d'assistantat (à 75%) sont occupés par des doctorants et un par une personne en études postdoctorales. Neuf doctorants bénéficient de fonds du FNS, trois de crédits de nominations, six d'autres fonds de tiers; une personne en études postdoctorales est engagée par le biais d'un projet de la DFG.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La proportion des étudiantes est supérieure à 50 pour cent à tous les échelons (BA 62%, MA 60%, doctorat 56%), celle des assistantes frôle les 50%. Afin de permettre une plus grande égalité au niveau des doctorats et des habilitations, un programme de mentorat est en cours. Le nombre de femmes dans le professorat a doublé en passant à quatre.

Assurance-qualité:

Le programme d'enseignement fait l'objet d'une révision sur la base des résultats d'une enquête menée auprès des étudiants diplômés. Dans la recherche, une première analyse a été effectuée: les résultats des données pour 2008 à 2010 saisies dans la base de données des publications FactScience ont été soumis aux facultés pour qu'elles les contrôlent et les commentent. D'autres prestations de recherche ont été étudiées via un questionnaire.

### 1.2.2 Faculté de droit

Situation actuelle:

Sur la base d'une auto-évaluation des filières d'études de bachelor et de master, un groupe de travail élabore des mesures d'amélioration de ces filières, en examinant en particulier les disciplines proposées et les prestations exigées au niveau du master. Le règlement des formations continues offertes par la Faculté a été revu. Le poste de professeur ordinaire de droit pénal et droit pénal international a pu être pourvu par l'engagement d'une scientifique hautement qualifiée. Diverses procédures de nomination sont en passe d'aboutir dans les domaines du droit pénal, du droit privé et du droit fiscal. Le conseil de la recherche du FNS a approuvé le 7<sup>e</sup> rapport d'avancement concernant le PRN Trade Regulation et libéré les fonds de la prochaine tranche annuelle. Au Centre suisse de compétence pour les droits humains, différentes études sur la mise en œuvre par la Suisse de ses obligations internationales en matière de droits humains ont été menées à bien.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les conditions d'encadrement se sont légèrement détériorées. Pour remédier quelque peu aux conditions précaires en termes de places au niveau bachelor, l'offre de cours magistraux donnés en parallèle doit être étoffée.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

De nouvelles coopérations ERASMUS ont été conclues avec Paris et Innsbruck. Le FNS a approuvé un projet commun de recherche avec les universités de Zurich, Lucerne, St-Gall et Utrecht visant à définir les bases d'une gestion saine de la justice

Justizmanagements in der Schweiz» bewilligt. Die Projektleitung liegt beim Kompetenzzentrum für Public Management KPM.

Nachwuchsförderung:

Das neue Promotionsreglement stellt das Doktorat auf eine gesetzliche Grundlage, die den aktuellen Verhältnissen an der Fakultät entsprechen. Neben der Doktorandenschule am Institut für Strafrecht hat die Fakultät der Einrichtung einer Graduate School am World Trade Institute WTI zugestimmt.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Im Rahmen des Bundesprogramms Chancengleichheit sind Assistenzen für Wissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase finanziell unterstützt worden.

Qualitätssicherung:

Die Richtlinien für die Evaluation von Lehrveranstaltungen wurden überarbeitet und ein neuer Fragebogen entwickelt. Die Forschungsleistungen wurden in einem ersten Bericht festgehalten und in der Fakultät diskutiert. Die Entwicklung eines interuniversitär vergleichbaren Instrumentariums zur quantitativen und qualitativen Evaluation rechtswissenschaftlicher Publikationen ist als SUK-Projekt eingereicht worden.

### 1.2.3 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Aktuelle Situation:

Vier Professorinnen und sieben Professoren haben ihre Arbeit an der Fakultät aufgenommen. Das Berichtsjahr war geprägt durch diese Phase der Konsolidierung. Es konnten Anstellungs- und Beförderungsverfahren abgeschlossen werden, weitere sind hängig. Die entsprechende Kommissionsarbeit bindet immer noch Ressourcen in erheblichem Umfang. Es ist nach wie vor schwierig, im nationalen und internationalen Wettbewerb um Professorinnen und Professoren mithalten zu können. Im Strategieentwicklungsprozess wurden wichtige Fortschritte erzielt. Insbesondere die (Wieder-)Besetzung der Professuren wurde genutzt, um das strategische Profil der Fakultät weiter zu schärfen. Die interdisziplinären Institute KPM und WTI werden weiter in die Fakultät eingebunden. Zwei Professuren werden mit der Philosophisch-historischen respektive der Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät geschaffen. In allen Departementen wurden weitere spezialisierte Masterstudiengänge erarbeitet, die im nächsten Jahr in Kraft treten.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Studiengänge (Haupt- und Nebenfächer) der Fakultät erfreuen sich nach wie vor einer grossen Nachfrage. Die Masterstudiengänge in englischer Sprache haben zu einer höheren Zahl von internationalen Studierenden geführt.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die drei Departemente Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozialwissenschaften sind alle an nationalen und internationalen sowie interfacultären Forschungsprojekten beteiligt. Mit dem Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) wurde ein weiterer interfacultärer Schwerpunkt geschaffen.

Nachwuchsförderung:

Dank der Ausschreibung «open rank» beschäftigt die Fakultät zurzeit je drei Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren mit Tenure Track. Ein Assistenzprofessor mit Tenure Track ist zum Extraordinarius befördert worden. Eine der Assistenzprofessuren wird im Jobsharing geteilt. Das Mentoring-

en Suisse (Grundlagen guten Justizmanagements in der Schweiz). La direction du projet est confiée au Centre de compétences en gestion publique (Kompetenzzentrum für Public Management, KPM).

Relève académique:

Le nouveau règlement régissant les doctorats confère à ce titre une base légale correspondant aux conditions actuelles de la Faculté. Outre l'école doctorale proposée à l'institut de droit pénal, la Faculté a donné son accord à la mise en place d'une Graduate School au sein du World Trade Institute (WTI).

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Dans le cadre du programme fédéral «Egalité des chances», les postes d'assistant attribués à des femmes scientifiques en phase postdoctorale ont bénéficié d'un soutien financier.

Assurance-qualité:

Les directives d'évaluation des cours ont été remaniées et un nouveau questionnaire a été préparé. Les prestations de recherche ont fait l'objet d'un premier rapport et d'une discussion au sein de la Faculté. Une demande de projet CUS a été remise pour le développement d'un instrument d'évaluation quantitative et qualitative permettant la comparaison interuniversitaire des publications juridiques.

### 1.2.3 Faculté des sciences économiques et sociales

Situation actuelle:

Quatre professeures et sept professeurs ont pris leurs fonctions à la Faculté. L'année sous revue a été marquée par cette phase de consolidation. Plusieurs procédures d'engagement et de promotion ont pu être menées à terme, d'autres sont en cours. Le travail de commission à mener en aval accapare toujours d'importantes ressources. Il reste difficile de suivre le rythme de la compétition nationale et internationale pour attirer le corps professoral. Des avancées importantes ont été enregistrées dans le cadre du processus de développement stratégique de la Faculté. Le pourvolement et le repourvolement de postes de professeur ont été l'occasion de consolider encore davantage le profil stratégique de celle-ci. Les instituts interdisciplinaires KPM (Kompetenzzentrum für Public Management) et WTI (World Trade Institute) restent rattachés à la Faculté. Deux chaires sont créées, l'une avec la Faculté des lettres, l'autre avec la Faculté des sciences. Dans tous les départements, de nouvelles filières spécialisées de master ont été élaborées et entreront en vigueur l'année prochaine.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les filières d'études (en branche principale ou secondaire) proposées par la Faculté suscitent toujours une très forte demande. Les filières d'études de master dispensées en anglais ont attiré un nombre plus important d'étudiants internationaux.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les départements de gestion d'entreprise, d'économie publique et des sciences sociales participent tous les trois à des projets de recherche nationaux, internationaux et interfacultaires. Le Centre de développement régional (CRED) constitue désormais aussi un axe interfacultaire prioritaire.

Relève académique:

Grâce à la mise au concours de postes «open rank», trois professeures assistantes et trois professeurs assistants en prétitularisation conditionnelle travaillent actuellement pour la Faculté. Un professeur assistant en prétitularisation conditionnelle a été promu professeur extraordinaire. Un des postes de

Programm für Doktorandinnen wurde verlängert. Die Fakultät leistet namhafte Beiträge an Kongressbesuche des Mittelbaus.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Zurzeit sind an der Fakultät sieben Assistenzprofessorinnen tätig. Zwei Assistenzprofessorinnen teilen sich die Stelle im Jobsharing.

Qualitätssicherung:

Die Fakultät hat das Einführungsstudium evaluiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung beschlossen. Die Umsetzung erfolgt 2013. Die Evaluation der Forschung soll ebenfalls 2013 erstmals durchgeführt werden.

#### 1.2.4 Medizinische Fakultät

Aktuelle Situation:

Ein wichtiges Thema, insbesondere für das Universitätsspital, ist das Projekt «Stärkung des Medizinalstandorts Bern». Hier ist die Fakultät gefordert, die Aspekte von Lehre und Forschung und akademische Führungsfragen beim Zusammenschluss des Insepsitals mit dem Spital Netz Bern in die Diskussion einzubringen und ihre Position dezidiert zu vertreten. Die neuen Leistungsverträge zwischen Universität und Insepsital respektive mit den Universitären Psychiatrischen Diensten ermöglichen es der Fakultät, wieder mehr Verantwortung für den Einsatz der universitären Mittel für Lehre und Forschung wahrzunehmen. Um diese Ressourcen leistungsgerecht den Kliniken und Instituten zuweisen zu können, wurde als Grundlage die Evaluation von Lehre und Forschung weiter ausgebaut. Dank der Unterstützung der Universität kann das wichtige Projekt ARTORG weitergeführt werden. Es verbindet in idealer und wegweisender Weise die Grundlagenforschung in der Medizinaltechnik mit der klinischen Forschung am Krankenbett.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Verschiedene nationale Institutionen und die Politik fordern die Erhöhung der Studienabschlüsse in Humanmedizin von heute 200 auf 240. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Inneruniversitär gibt es eine gute Zusammenarbeit mit vielen Fakultäten, sei es im Rahmen der Graduate Schools, verschiedenster gemeinsamer Master-, Diplom- und Zertifikatskurse oder von Vorlesungen. National besteht ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit Basel im Rahmen der «Strategischen Allianz Medizin Basel Bern». International beteiligt sich die Fakultät erfolgreich an Ausschreibungen von europäischen Forschungsprojekten.

Nachwuchsförderung:

Um die besten Doktoranden an der Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences zu fördern, wird zusammen mit der Naturwissenschaftlichen und der Vetsuisse Fakultät versucht ein gesponsertes Stipendienprogramm aufzubauen.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Ein Mentoring-Programm wurde etabliert. Es wendet sich an Frauen, fördert individuell die erfolgreiche akademische und klinische Karriere und soll helfen, die richtige Balance zwischen Arbeit und Privatleben zu finden.

Qualitätssicherung:

Die Akkreditierung der Ausbildung nach Medizinalberufegesetz (MedBG) ist erfolgreich abgeschlossen worden. Eine neue

professeur assistant fait l'objet d'un partage de poste. Le programme de mentorat pour les doctorantes a été prolongé. La Faculté contribue considérablement à la participation du corps intermédiaire à des congrès.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Actuellement, la Faculté emploie sept professeurs assistantes. Deux professeurs assistantes se partagent un poste.

Assurance-qualité:

La Faculté a évalué le cycle propédeutique et a arrêté des propositions de développement. La mise en œuvre se fera en 2013. L'évaluation de la recherche, également prévue, doit avoir lieu pour la première fois en 2013.

#### 1.2.4 Faculté de médecine

Situation actuelle:

Le projet «Renforcement du site médical de Berne» est un thème important, en particulier pour l'hôpital universitaire. Dans ce dossier, il est demandé à la Faculté d'introduire dans la discussion les aspects relevant de l'enseignement et de la recherche et les questions de prise en charge de la conduite académique en lien avec le regroupement de l'Hôpital de l'Ile et du Réseau hospitalier universitaire bernois, et de défendre clairement sa position. Les nouvelles conventions de prestations que l'Université a passées avec l'Hôpital de l'Ile et avec les Services psychiatriques universitaires de Berne permettent à la Faculté d'assumer à nouveau une plus grande responsabilité dans l'utilisation des fonds universitaires dédiés à l'enseignement et à la recherche. Pour que la Faculté soit en mesure d'attribuer ces ressources aux cliniques et aux instituts en adéquation avec leurs prestations, l'évaluation de l'enseignement et de la recherche a été élargie pour servir de référence. Grâce au soutien de l'Université, l'important projet ARTORG a pu être poursuivi. Il relie de manière idéale et pionnière la recherche fondamentale en technique médicale et la recherche clinique au chevet des patients. Conditions d'études/offre de places d'études:

Différentes institutions nationales et les milieux politiques demandent que le nombre de diplômes délivrés en médecine humaine soit augmenté et passe des 200 actuels à 240. Cette évolution n'est toutefois possible que si les ressources correspondantes sont mises à disposition.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Au sein de l'Université, une bonne collaboration a lieu avec de nombreuses facultés, que ce soit dans le cadre des Graduate Schools, des cours communs les plus divers (master, diplôme, certificats) ou encore de cours magistraux. Au niveau de la Suisse, un point fort réside dans la collaboration avec Bâle dans le cadre de l'Alliance stratégique Bâle-Berne en médecine. Au niveau international, la Faculté répond avec succès à des mises au concours de projets de recherche européens.

Relève académique:

Afin d'encourager les meilleurs éléments préparant un doctorat à la Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences, des efforts visent à mettre sur pied, en collaboration avec la Faculté des sciences et la Faculté de médecine vétérinaire (Vetsuisse), un programme de bourses sponsorisé.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Un programme de mentorat a été créé à destination des femmes. Il soutient, au niveau personnel, la réussite de leur carrière académique et clinique et les aide à trouver le juste équilibre entre travail et vie privée.

Assurance-qualité:

L'accréditation de la formation conformément à la loi sur les professions médicales (LPMéd) a abouti. Une nouvelle évaluation

Lehrleistungsevaluation wurde von der Fakultät genehmigt. Die Leistungsdaten werden für die Mittelvergabe verwendet.

### 1.2.5 Vetsuisse Fakultät

Aktuelle Situation:

Das Institut Suisse de Médecine Equine (ISME) wurde gegründet. Die Berufungsverfahren für je eine Assistenzprofessur klinische Radiologie und Innere Medizin Kleintiere wurden abgeschlossen, eine Beförderung zum ausserordentlichen Professor für Tiergenetik vollzogen. Berufungsverfahren für Professuren für Immunologie, Virologie, Bienengesundheit, Schweinemedizin und Tierpathologie (gemeinsam mit dem Zürcher Nachfolgeschäff) sowie für die Assistenzprofessur für Neuropathologie (finanziert über die Charlotte und Ernst Frauchiger-Reyher-Stiftung) laufen oder stehen kurz vor dem Abschluss. Die Neurologie wurde umstrukturiert, die bisherigen Abteilungen wurden in die intrafakultäre Division of Neurological Sciences integriert. Die Professur für klinische Neurologie konnte nicht besetzt werden; das Ziel ist es Nachwuchs aufzubauen, damit die Professur bis 2017 besetzt werden kann. Der Umbau der Pferdeklinik konnte in Angriff genommen werden.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Anzahl Studienplätze soll beibehalten werden. Das Angebot der Studienplätze im Masterabschnitt wurde mit 57 Studierenden fast ausgeschöpft. Die Gesamtzahl der Studierenden im Studienjahr 2011/2012 betrug 349.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Der Anteil der standortübergreifenden Lehre der Vetsuisse-Fakultät Bern/Zürich hat zugenommen. Die Lehrkommission wurde beauftragt, die Umsetzung des aktuellen Studienreglements zu überprüfen. Mit der Philosophisch-naturwissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät besteht im gegenseitigen Austausch eine enge Zusammenarbeit. Partnerverträge bestehen mit ausländischen Universitäten (z.B. ERASMUS-Programm, Vereinbarung mit TiHo Hannover). Innerhalb von Vetsuisse fand erstmalig ein gemeinsamer «Forschungstag» statt. Kollaborationen mit ausländischen Universitäten und Institutionen im Rahmen von Forschungsprogrammen wurden intensiv fortgesetzt.

Nachwuchsförderung:

Es wurden drei Assistenzprofessuren geschaffen, weitere sind geplant, um dem Problem des fehlenden Nachwuchses entgegen zu wirken. Drei Habilitationen wurden erfolgreich abgeschlossen, darunter die erste nach neuem Reglement.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Durch den 2010 gegründeten Fakultären Massnahmenpool (120%-Modell, Finanzierung technischer Assistenz während Mutterschaft) konnten junge Akademikerinnen effizient in ihrer universitären Laufbahn unterstützt werden.

Qualitätssicherung:

Im Berichtsjahr fand eine externe Evaluierung der Forschungsschwerpunkte statt. Die erweiterte Lehrkommission hat Verbesserungsszenarien für das Curriculum erarbeitet und der Fakultät unterbreitet: die Erweiterung um ein Semester wird aktuell weiter verfolgt. Ein «Skills Lab» dient der Unterrichtspraxis in strukturierter Form. Die Auswertung einer Befragung der Absolventinnen und Absolventen steht noch aus.

### 1.2.6 Philosophisch-historische Fakultät

Aktuelle Situation:

des prestations d'enseignement a été approuvée par la Faculté. Les données relatives aux prestations sont utilisées pour l'attribution des moyens.

### 1.2.5 Faculté de médecine vétérinaire

Situation actuelle:

L'Institut suisse de médecine équine (ISME) a été fondé. Les procédures d'engagement ont été achevées pour deux postes de professeur assistant, l'un en radiologie clinique et l'autre en médecine interne des animaux de compagnie, et une promotion au titre de professeur extraordinaire en génétique animale a eu lieu. Des procédures d'engagement se déroulent actuellement ou sont presque achevées pour les chaires d'immunologie, de virologie, de santé des abeilles, de médecine porcine et de pathologie animale (en commun avec la procédure de succession à Zurich) ainsi que pour le poste de professeur assistant en neuropathologie (financé via la fondation Charlotte und Ernst Frauchiger-Reyher). L'enseignement de la neurologie a été restructuré; les sections existant auparavant ont été intégrées dans la Division of Neurological Sciences, qui fait partie de la Faculté. La chaire de neurologie clinique n'a pas pu être pourvue; l'objectif est de mettre la relève en place afin que la chaire puisse être pourvue d'ici à 2017. La transformation de la clinique équine a pu commencer.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Le nombre de places doit être maintenu. En master, les 57 étudiants ont presque entièrement occupé les places proposées. L'effectif total du corps estudiantin pour l'année universitaire 2011-2012 était de 349.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

La part de l'enseignement commun aux deux sites Vetsuisse de Berne et de Zurich a augmenté. La commission d'enseignement a été chargée de superviser la mise en œuvre de l'actuel règlement d'études. Une étroite collaboration sous forme d'échanges a lieu avec la Faculté des sciences et avec la Faculté de médecine. Des contrats de partenariat existent avec des universités étrangères (p. ex. programme ERASMUS, convention avec la haute école de médecine vétérinaire de Hanovre). Pour la première fois, une «journée de la recherche» commune, interne à Vetsuisse, a eu lieu. Des collaborations avec des universités et institutions étrangères, menées dans le cadre de programmes de recherche, ont été assidûment poursuivies.

Relève académique:

Trois postes de professeur assistant ont été créés, d'autres sont prévus, afin de remédier à l'insuffisance de la relève. Trois habilitations ont été achevées avec succès, dont l'une est la première qui relève du nouveau règlement.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

Le pool de mesures créé pour la Faculté en 2010 (modèle 120 pour cent, financement d'un assistantat technique durant la maternité) a permis de soutenir efficacement la carrière de jeunes femmes universitaires.

Assurance-qualité:

Une évaluation externe des priorités de recherche a eu lieu durant l'année sous revue. La commission d'enseignement élargie a élaboré des scénarios d'amélioration du cursus et les a soumis à la Faculté: l'extension d'un semestre est toujours visée. Un «Skills Lab» complète l'enseignement de manière structurée. Une enquête auprès des étudiants diplômés est encore en cours d'analyse.

### 1.2.6 Faculté des lettres

Situation actuelle:

Strukturveränderungen gab es in Philosophie, Französisch und Anglistik. Eine Assistenzprofessur Digital Humanities wurde im Rahmen des Kompetenznetzwerks Digitale Information geschaffen. Grössere Institute können die steigende administrative Belastung nicht auffangen, ohne ihren Leistungsauftrag zu gefährden. Bedarf nach struktureller und personeller Verbesserung der Lehre zur Förderung der Sprachkompetenz besteht in den Fremdsprachenphilologien. Die Wiederbesetzung der ausserordentlichen Professur Theaterwissenschaften hat sich durch die unklare Zukunft der Schweizer Theatersammlung verzögert. Betreffend die Professurenplanung besteht Konsens zu Open Rank Ausschreibungen, Skepsis hingegen gegenüber einer Quotenregelung. Die Forschungszentren und das Institute of Advanced Study in the Humanities haben eine gemeinsame Geschäftsstelle eingerichtet und ihre Zusammenarbeit intensiviert. Die Graduate School of the Arts und der Spezialmaster Research on the Arts haben den Betrieb aufgenommen.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Es bestehen prekäre Betreuungsverhältnisse in Geschichte, Anglistik und Slavistik.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Interfakultär entstand das Kompetenznetzwerk Digitale Information mit der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Dazu wurden drei neue Assistenzprofessuren eingerichtet (Digital Humanities, Informationsmanagement, Informationswissenschaften). Kooperationen bestehen zudem zwischen der Geschichte und der Klimaforschung, der Sozialanthropologie und dem Center for Development and Environment CDE, dem Berner Mittelalterzentrum, dem Interfakultären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG und dem Collegium Generale. Die Schweizer Dekaninnen und Dekane haben sich getroffen, um die Themen 30plus und konsekutive Studiengänge zu behandeln. Ein Grundsatzpapier zur Zusammenarbeit mit Fachhochschulen wurde erarbeitet und der Rahmenvertrag mit der Hochschule für Künste Bern erweitert. Die BENEFRI Zusammenarbeit wurde ausgeweitet. Betreffend die Schweizer Graduiertenschulen wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Die Forschungszentren haben in internationalen Kooperationen mitgewirkt. Internationale Sichtbarkeit wurde gefördert durch diverse Tagungen, die ERASMUS Mobilität und 13 Cotutelle Verträge.

Nachwuchsförderung:

Eine Kommission zur Forschungs- und Nachwuchsförderung ist eingerichtet worden. Das neue Promotionsreglement ist in Kraft getreten. Es werden neu Fakultätspreise für Doktorat und Master ausgerichtet und aus der Karman Stiftung und dem Theodor Schenk Fonds Ausschüttungen getätigt. Der Status der Assoziierten Professuren ist im neuen Fakultätsreglement definiert. Total gab es 350 Doktorierende, davon 67 neue. Zwei Habilitationen und eine Umhabilitation wurden vergeben, ebenso eine Titularprofessur, eine Assoziierte Professur sowie vier SNF-Förderprofessuren. Angehende Förderungsprofessuren erhalten ein Coaching.

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der Anteil der fest angestellten Professorinnen hat sich leicht erhöht und beträgt 35% (Vorjahr 32%). Bezieht man die befristeten Assistenzprofessuren ein, resultiert ein Anteil von 39% (Vorjahr 39%). Die Fakultät nimmt am Bundesprogramm Chancengleichheit teil.

La philosophie, le français et les lettres et civilisation anglaises ont connu des modifications structurelles. Un poste de professeur assistant en humanités digitales a été créé dans le cadre du réseau de compétence pour l'information numérique. Certains grands instituts ne peuvent pas faire face à la charge administrative croissante sans mettre en péril leur mandat de prestations. En philologie des langues étrangères, une amélioration des structures de l'enseignement et de sa dotation en personnel est nécessaire pour promouvoir les compétences linguistiques. Le poste de professeur extraordinaire en sciences du théâtre n'a pas encore pu être repourvu en raison de l'avenir incertain de la Collection suisse du théâtre. Pour la planification des chaires, la mise au concours de postes en «open rank» fait consensus tandis que l'idée d'introduire des quotas suscite des réactions sceptiques. Les centres de recherche et l'Institute of Advanced Study in the Humanities ont mis en place un secrétariat commun et intensifié leur collaboration. La Graduate School of the Arts et le master spécialisé de Research on the Arts ont démarré.

Conditions d'études/offre de places d'études:

Les conditions d'encadrement sont précaires en histoire, en lettres et civilisation anglaises et en lettres et civilisation slaves.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Au niveau interfacultaire, le réseau de compétence pour l'information numérique a été créé avec la Faculté des sciences économiques et sociales. De plus, trois nouveaux postes de professeur assistant ont vu le jour (humanités digitales, gestion de l'information, sciences de l'information). En outre, des coopérations ont lieu entre l'histoire et la recherche en climatologie, l'anthropologie sociale et le Centre interdisciplinaire pour le développement durable et l'environnement (CDE), entre le Centre bernois d'études médiévales, le Centre interdisciplinaire pour la recherche en études genre (IZFG) et le Collegium Generale. Les doyens et doyennes de Suisse se sont réunis pour traiter le thème «30plus» et celui des filières consécutives (parcours d'études). Un document de référence a été élaboré sur la collaboration avec les hautes écoles spécialisées, et le contrat-cadre passé avec la Haute école des arts de Berne a été complété. La collaboration BENEFRI a été étendue. Un groupe de travail dédié aux écoles doctorales suisses a été institué. Les centres de recherche ont participé à des coopérations internationales. Divers colloques, la mobilité ERASMUS et 13 contrats de cotutelles de thèses ont favorisé la visibilité internationale.

Relève académique:

Une commission consacrée à la promotion de la recherche et de la relève académique a été instituée. Le nouveau règlement de doctorat est entré en vigueur. La Faculté attribue maintenant des prix de doctorat et de master et des allocations sont octroyées par la fondation Karman et le fonds Theodor Schenk. Le statut de professeur associé est défini dans le nouveau règlement de la Faculté. Au total, la Faculté comptait 350 doctorants, dont 67 nouveaux. Deux habilitations ont été décernées, un changement d'habilitation a été octroyé; il a été attribué un poste de professeur titulaire, un poste de professeur associé et quatre postes de professeurs boursiers du FNS. Les prochains postes de professeurs boursiers bénéficieront d'un coaching.

Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La proportion des professeures engagées a légèrement augmenté et atteint 35 pour cent (32 l'année précédente). En prenant en compte les postes temporaires de professeur assistant, la proportion de femmes est de 39 pour cent (idem l'année précédente). La Faculté participe au programme fédéral «Egalité des chances».

**Qualitätssicherung:**

Das fakultäre QSE-Konzept zu Lehre und Forschung wird Ende 2012 der Fakultät vorgelegt. Der Masterstudiengang Geschichte der Textilen Künste (Abegg-Stiftungsprofessur) wurde evaluiert.

### 1.2.7 Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

**Aktuelle Situation:**

Das Ernennungsverfahren für die Professur in Allgemeiner und historischer Erziehungswissenschaft ist erfolgreich abgeschlossen. Der Bericht der Ernennungskommission für die Professur für Schul- und Unterrichtsforschung soll in der ersten Fakultätssitzung im Herbstsemester 2012 verabschiedet werden. Eine Strukturkommission für die Nachfolge von drei Professuren in Psychologie wurde eingerichtet. Zur Restrukturierung des Bachelor Curriculums Psychologie wurde eine Kommission eingesetzt. Ein NCCR Projektantrag «Promoting Cognitive Performance» wurde eingereicht. Eine weitere SNF-Förderungsprofessur für biologische und kognitive Psychologie ist seit Sommer 2012 am Institut angesiedelt. Die Assistenzprofessur für Sport und Gesundheit wurde neu besetzt. Die Bauplanung für den Ausbau des Zentrums Sport und Sportwissenschaft wurde abgeschlossen.

**Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:**

Infolge der hohen Anmeldezahlen wurde in der Sportwissenschaft erneut der Numerus clausus angewandt. Die Studierendenzahlen konnten auf hohem Niveau konsolidiert werden. In der Psychologie und Erziehungswissenschaft sind die Betreuungsverhältnisse nach wie vor ungünstig

**Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:**

Der universitäre Profilschwerpunkt «Center for Cognition, Learning and Memory» wurde eingerichtet (Psychologie und Medizinische Fakultät). Zwei Internationale Kongresse wurden ausgerichtet: die SGBF-Konferenz «Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit» und Conference of the European Association for Sociology of Sport (eass) sowie vier nationale Tagungen. Die interdisziplinäre Graduate School Gender Studies ist im Herbstsemester 2011 gestartet.

**Nachwuchsförderung:**

Es gab fünf Habilitationen (davon zwei Frauen und eine Umhabilitation) sowie 30 Promotionen. Ein PhD-Programm mit Workshopangeboten wurde eingerichtet. Nachwuchspreise wurden gewonnen. Mit Mitteln der Kommission Nachwuchsförderung wurde die Teilnahme an externen Veranstaltungen unterstützt.

**Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:**

Der Fokus wird vor allem auf die Förderung von Habilitationen von Frauen gelegt, um den Frauenanteil ab dieser Stufe zu erhöhen. Eine Assistenzprofessorin wurde ernannt.

**Qualitätssicherung:**

In der Evaluation des Bachelor Psychologie sind Analysen noch im Gang. Das Konzept zur Forschungsevaluation besteht.

### 1.2.8 Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

**Aktuelle Situation:**

Die zentrale und wichtige Aufgabe der Fakultät ist es, die universitären Zentren wie das Zentrum für Klimaforschung (Oeschger-Zentrum, OCCR), das Zentrum für Entwicklung und Umwelt (CDE), das Zentrum für Weltraumforschung (Center for

**Assurance-qualität:**

Le programme d'assurance et de développement de la qualité de la Faculté, qui porte sur l'enseignement et la recherche, sera présenté à la Faculté fin 2012. La filière d'études de master en histoire des arts textiles (chaire de la fondation Abegg) a fait l'objet d'une évaluation.

### 1.2.7 Faculté des sciences humaines

**Situation actuelle:**

La procédure de nomination pour la chaire de sciences et histoire de l'éducation a abouti. Le rapport sur la chaire de recherche sur l'école et l'enseignement établi par la commission de nomination doit être approuvé à la première séance de la Faculté au semestre d'automne 2012. Une commission chargée des questions structurelles a été instaurée pour la succession à trois chaires de psychologie. Une commission a été composée pour la restructuration du programme d'études de bachelor en psychologie. Une demande de projet PRN intitulé «Promoting Cognitive Performance» a été déposée. Un autre poste de professeur avec bourse du FNS en psychobiologie et psychologie cognitive est rattaché à la Faculté depuis l'été 2012. Le poste de professeur assistant en sport et santé a été repourvu. La planification des travaux d'extension du Centre du sport et des sciences sportives a été achevée.

**Conditions d'études/offre de places d'études:**

Les très nombreuses demandes d'inscription ont conduit à appliquer à nouveau le numerus clausus pour les sciences sportives. Le nombre d'étudiants a pu être maintenu à un haut niveau. En psychologie et en sciences de l'éducation, les conditions d'encadrement restent défavorables.

**Collaboration dans l'enseignement et la recherche:**

Le Center for Cognition, Learning and Memory a été instauré en tant que spécificité universitaire (psychologie et Faculté de médecine). Deux congrès internationaux ont été organisés, le congrès de la SSRE «Inégalité et justice dans l'éducation» et la conférence de l'European Association for Sociology of Sport (eass), ainsi que quatre colloques nationaux. La Graduate School interdisciplinaire Gender Studies a ouvert ses portes au semestre d'automne 2011.

**Relève académique:**

Cinq habilitations ont été délivrées (dont deux à des femmes et une par changement d'habilitation), ainsi que trente doctorats. Un programme de PhD incluant des offres d'ateliers a été mis sur pied. Des prix récompensant la relève ont été obtenus. Les moyens alloués par la commission de la relève académique ont permis d'encourager la participation à des manifestations externes.

**Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:**

Le soutien va avant tout à des habilitations préparées par des femmes afin d'augmenter leur proportion à ce niveau et au-delà. Une professeure assistante a été nommée.

**Assurance-qualität:**

Des analyses sont encore en cours dans le cadre de l'évaluation du bachelor de psychologie. Le modèle d'évaluation de la recherche est disponible.

### 1.2.8 Faculté des sciences

**Situation actuelle:**

La tâche centrale et cruciale de la Faculté consiste à intégrer de manière équilibrée dans sa planification de la recherche et des ressources les centres universitaires comme le centre dédié à la recherche sur le climat (Oeschger-Zentrum, OCCR), le Centre

Space and Habitability, CSH), das Zentrum für Teilchenphysik (Albert Einstein Center for Fundamental Physics, AEC) und das Zentrum für Regionalforschung (Center for Regional Economic Development, CRED) in ihrer Forschungs- und Ressourcenplanung in der Fakultät balanciert zu integrieren und sie gegenüber den etablierten Instituts- und Departmentsstrukturen richtig zu positionieren. Im Rahmen der Zentren CDE, CSH, AEC und CRED konnten je eine neue Assistenzprofessur mit tenure track ausgeschrieben werden, was der Profilierung der Fakultät dient. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät und der Vetsuisse Fakultät wird auch die Ausbildungskompetenz auf dem Gebiet der Bioinformatik ausgebaut und ein entsprechender Master-Studiengang ist in Planung. Die Fakultät war erfolgreich mit vier ERC Starting Grantees in den Forschungsgebieten Weltraumforschung, Laserphysik, Pflanzenwissenschaften und Zellbiologie.

#### Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Studienverhältnisse bewegen sich allgemein noch im akzeptablen Bereich; dies ist zu einem bedeutenden Teil begründet durch die hohe Drittmittel-Beschaffung welche die personelle und finanzielle Basis der Fakultät erheblich stärkt.

#### Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die etablierten Graduate Schools wie «Climate Science», «Cellular and Biomedical Sciences (GCB)» und «North-South» entwickeln sich erfolgreich und jene im Bereich des Zentrums CRED ist in Planung; ebenfalls geplant sind Doktoratsprogramme im Rahmen der neuen Zentren CSH und AEC. Die gemeinsamen BENEFRI Masterprogramme in Erdwissenschaften und neu auch in der Informatik sind erfolgreich etabliert. Im Aufbau ist ein interfacultärer Masterstudiengang in Bioinformatik.

#### Nachwuchsförderung:

Hohe Drittmittelzuflüsse erlauben die Förderung des akademischen Nachwuchses durch Anstellung von Doktorierenden bzw. Assistierenden. Jährlich vergebene Fakultätspreise und finanzielle Beiträge an Konferenzteilnahmen anerkennen und unterstützen den akademischen Nachwuchs.

#### Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Der jährliche und sehr erfolgreiche «Schnuppertag» für Mittelschülerinnen und das Mentoring-Programm für Doktorandinnen und Assistentinnen sind wertvolle Beiträge zum Thema. Eine Assistenzprofessur mit tenure track in Statistik wurde mit einer Professorin besetzt.

#### Qualitätssicherung:

Auf Grund der Evaluation der Physik wird insbesondere der Master-Studienplan angepasst. Eine Evaluation des Studiengangs Geographie ist mit dem Ziel eingeleitet worden, die bereits durchgeführten Studienplanänderungen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Das Konzept zur Forschungsevaluation ist von der Fakultät verabschiedet worden; im Herbstsemester 2012 soll es erstmals umgesetzt werden.

### 1.2.9 Gesamtuniversitäre Einheit

#### Aktuelle Situation:

Der Strukturbericht für die Regelung der Nachfolgeorganisation der Interfacultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) und die Regelung der Nachfolge von Prof. Kaufmann-Hayoz wurden von der Universitätsleitung genehmigt. Eine vom Rektor geleitete Koordinationsgruppe «IKAÖ goes CDE» bereitet die Integration ins CDE vor. Ab 2014 sollen die bisher von der IKAÖ erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung

interdisziplinäre für le développement durable et l'environnement (CDE), les centres de recherche spatiale (Center for Space and Habitability, CSH) et de physique des particules (Albert Einstein Center for Fundamental Physics, AEC) ainsi que le Centre pour le développement économique régional (Center for Regional Economic Development, CRED) et de les positionner correctement par rapport aux structures établies que sont les instituts et départements. Un nouveau poste de professeur assistant en pré titularisation conditionnelle a pu être mis au concours pour chacun des centres CDE, CSH, AEC et CRED, ce qui contribue à affirmer le profil de la Faculté. Une collaboration avec la Faculté de médecine et la Faculté de médecine vétérinaire permet aussi d'étendre la compétence en formation dans le domaine de la bioinformatique, dans lequel une filière d'études de master est en préparation. La Faculté a obtenu quatre ERC Starting Grantees dans les domaines de recherche suivants: recherche spatiale, physique des lasers, phytosciences, biologie cellulaire.

#### Conditions d'études/offre de places d'études:

Dans l'ensemble, les conditions d'études demeurent relativement acceptables, essentiellement grâce aux moyens élevés alloués par des tiers, qui permettent de renforcer considérablement les bases de la Faculté en personnel et en finances.

#### Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Les Graduate Schools existantes comme «Climate Science», «Cellular and Biomedical Sciences» (GCB) et «North-South» connaissent une évolution positive, et une autre est en projet dans le domaine du centre CRED. Des programmes de doctorat sont également prévus dans le cadre des nouveaux centres CSH et AEC. Les programmes de master communs BENEFRI (en sciences de la terre, et désormais également en informatique) ont été mis en place avec succès. Une filière d'études de master interfacultaire en bioinformatique est en préparation.

#### Relève académique:

Les contributions de tiers élevées permettent d'encourager la relève académique grâce à l'engagement de doctorants et assistants. La Faculté distingue et soutient la relève académique chaque année en décernant des prix et en finançant la participation à des conférences.

#### Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La journée annuelle de découverte pour les jeunes filles des écoles moyennes, qui remporte un vif succès, et le programme de mentorat pour les doctorantes et les assistantes apportent de précieuses contributions à l'égalité. Une professeure assistante de statistique a été nommée en pré titularisation conditionnelle.

#### Assurance-qualité:

L'évaluation de la filière de physique sert de base pour adapter notamment le programme d'études de master. Une évaluation de la filière de géographie a été lancée dans l'objectif de vérifier l'efficacité des modifications de programmes d'études déjà effectuées. Le modèle d'évaluation de la recherche a été approuvé par la Faculté; il doit être mis en œuvre pour la première fois au semestre d'automne 2012.

### 1.2.9 Unité universitaire centrale

#### Situation actuelle:

La direction de l'Université a adopté le rapport structurel réglant l'organisation qui succède au Centre de coordination interfacultaire pour l'écologie générale (CCIEG) et la succession du professeur Kaufmann-Hayoz. Un groupe de coordination dirigé par le recteur et appelé «IKAÖ goes CDE» prépare l'intégration dans le CDE. A partir de 2014, les prestations d'enseignement et de recherche fournies jusque-là par le CCIEG

grundsätzlich im Rahmen des erweiterten Leistungsauftrags des CDE fortgeführt werden. Die im Strukturbericht vorgeschlagenen, mit dem CDE assoziierten Professuren - eine im Departement Sozialwissenschaften der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, eine im Departement Biologie der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät - wurden ausgeschrieben; angestrebt wird die Besetzung im 2013.

Studienverhältnisse/Studienplatzangebote:

Die Nachfrage nach dem Bachelor Minor in Allgemeiner Ökologie ist unverändert hoch, und bereits zum zweiten Mal in Serie liegt die Zahl der Studienanfänger/innen für einen Master Minor in Allgemeiner Ökologie über dem Durchschnitt.

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung:

Die IKAÖ kooperiert in Forschung und Lehre mit Partnern im In- und Ausland. Die Studiengänge sind interfakultär und interuniversitär abgestützt. International liegen die Schwerpunkte der Forschungszusammenarbeit in den Bereichen «Nachhaltiger Konsum» und «Indikatoren zur Beurteilung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung».

Qualitätssicherung:

Die Evaluation der Lehrangebote erfolgte gemäss den bestehenden Evaluationskonzepten. Zudem wurde das Projekt zur Befragung der Absolventinnen und Absolventen 1992-2008 der Studiengänge in Allgemeiner Ökologie der Universität Bern abgeschlossen, der Ergebnisbericht steht online zur Verfügung. Ihre QSE-Prioritäten setzt die IKAÖ im Bereich Wissensmanagement/Informationsflüsse.

### 1.3 Spezialbereiche

Planung:

Die Mehrjahresplanung 2008-2011 wurde um ein Jahr fortgeschrieben. Parallel dazu wurde die Mehrjahresplanung 2013-2016 vorbereitet. Auch in der neuen Mehrjahresplanungsperiode bilden die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse, die Umsetzung der Strategie sowie die Stärkung von Querschnittsthemen (Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit, Nachwuchsförderung) zentrale Anliegen. Wie in den vorangehenden Jahren führte die Universitätsleitung mit den Fakultäten und den Zentren Gespräche betreffs Umsetzung der Leistungsvereinbarungen und Leistungsaufträge durch. Wo nötig wurden Massnahmen in ergriffen. Zwecks Überprüfung der Strategie 2012 wurde unter der Leitung des Rektors eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Zuhanden des Regierungsrates wurde im dritten Leistungsauftragsjahr ein umfassender Leistungsbericht erstellt. Mit der Einführung eines kantonalen Beitragssystems ab 2013 waren zudem zahlreiche Vorbereitungsarbeiten verbunden.

Finanzen:

Die Rechnung der Universität schloss auf DB-Stufe IX mit einem Saldo von CHF 281.5 Millionen. Gemäss Voranschlag trägt der Kanton davon CHF 277.4 Millionen. Die restlichen 4.1 Millionen wurden über die Rücklagen aus dem Eigenkapital (Rücklagen der Globalbudgetbereiche) der Universität finanziert. Das Ergebnis fiel dank folgenden Erfolgen um CHF 8.1 Millionen besser aus, als im Voranschlag 2012 geplant: die Universität ist für ausserkantonale Studierende interessant und hat deutlich mehr Drittmittel eingeworben, was zu entsprechenden Mehrerträgen beim Bundesbeitrag (CHF 3.6 Millionen) und bei den IUV-Beiträgen für ausserkantonale Studierende (CHF 3.3 Millionen) geführt hat. Im Zuge der Sparbemühungen des Kantons wurden zudem einige Geschäfte auf 2013 verschoben. Der Bestand des Eigenkapitals beträgt derzeit noch CHF 8.8 Millionen.

seront en principe poursuivies dans le cadre du mandat de prestations élargi du CDE. Les postes de professeur proposés dans le rapport structurel, associés au CDE - l'un au département des sciences sociales de la Faculté des sciences économiques et sociales, l'autre au département de biologie de la Faculté des sciences - ont été mis au concours, dans l'optique d'être pourvus en 2013.

Conditions d'études/offre de places d'études:

La demande reste forte pour le bachelor minor en écologie générale et le nombre d'étudiants qui commencent un bachelor minor en écologie générale est supérieur à la moyenne, pour la deuxième fois consécutive.

Collaboration dans l'enseignement et la recherche:

Le CCIEG coopère avec des partenaires en Suisse et à l'étranger pour la recherche et l'enseignement. Les filières d'études sont gérées de manière interfacultaire et interuniversitaire. Au niveau international, les priorités de la collaboration pour la recherche concernent les secteurs «Consommation durable» et «Indicateurs pour l'évaluation de la formation en matière de développement durable».

Assurance-qualité:

Les offres d'enseignement ont été évaluées selon les modèles d'évaluation existants. En outre, l'enquête menée auprès des diplômés de 1992 à 2008 dans les filières d'écologie générale de l'Université de Berne a été achevée; le rapport est disponible en ligne. Pour l'assurance et le développement de la qualité, le CCIEG fixe ses priorités dans les domaines de la gestion des connaissances et des flux d'information.

### 1.3 Domaines spécifiques

Planification:

La planification pluriannuelle 2008-2011 a été complétée d'une année. Parallèlement, la planification 2013-2016 a été préparée. Durant la nouvelle période couverte par la planification pluriannuelle, l'amélioration des conditions d'encadrement, la mise en œuvre de la stratégie et le renforcement des thèmes transversaux (assurance-qualité, durabilité, promotion de la relève) constituent toujours des préoccupations majeures. Comme les années précédentes, la direction de l'Université a mené des entretiens avec les facultés et les centres à propos de la mise en œuvre des conventions et des mandats de prestations. Des mesures ont été prises quand c'était nécessaire. Un groupe de travail dirigé par le recteur a été institué afin de vérifier la Stratégie 2012. En cette troisième année du mandat de prestations, un rapport complet sur les prestations a été établi à l'attention du Conseil-exécutif. En outre, l'introduction d'un système cantonal de subventionnement en 2013 a donné lieu à de nombreux travaux préparatoires.

Finances:

Les comptes de l'Université ont été clos avec une marge contributive IX de 281,5 millions de francs. Conformément au budget, le canton en assume 277,4 millions. Les 4,1 millions restants ont été financés par les réserves de fonds propres (réserves des domaines provenant de l'enveloppe budgétaire) de l'Université. Le résultat enregistré dépasse de 8,1 millions les chiffres du budget 2012 grâce aux succès suivants: l'Université intéresse les étudiants extracantonaux et a obtenu nettement plus de moyens de tiers, ce qui s'est traduit par des montants plus élevés de subventions fédérales (3,6 millions) et de subventions AIU pour étudiants extracantonaux (3,3 millions). En outre, quelques affaires ont été reportées à 2013 en conséquence des efforts d'économie du canton. Les fonds propres atteignent encore actuellement 8,8 millions de francs.

#### Personal:

Neben dem Tagesgeschäft befasste sich die Abteilung mit der Revision der kantonalen und der universitären Rechtsgrundlagen, der Überarbeitung und Neugestaltung der Webseite, dem Projekt «Einführung einer Mitarbeiterkarte für die Universität» sowie der Fortsetzung verschiedener Projekte im Bereich Personalinformatiksysteme. Daneben wurden die Arbeiten betreffend Leistungsvereinbarungen mit dem kantonalen Personalamt im Rahmen der Umsetzung des Beitragssystems weitergeführt.

#### Qualitätssicherung:

In der gesamtuniversitären Kommission stand die Umsetzung des Konzepts zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (QSE) in den Fakultäten im Mittelpunkt der Diskussion. Neben der Behandlung verschiedener Themen wie etwa der Analyse der Absolventinnen und Absolventen bezüglich des Studiums, dem Erarbeiten von Kennzahlen zu Lehre und Forschung oder der Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluation wurden in den Sitzungen jeweils Beispiele von «best practice» fakultärer QSE vorgestellt.

#### Bibliothekswesen:

Die Universitätsbibliothek hat die Arbeiten zum Aufbau eines Repositoriums gestartet, um Forschungspublikationen zu archivieren und den Open-Access-Zugriff zu gewährleisten. Die Bibliografie zu Berner Schriftstellerinnen und Schriftstellern wurde aktualisiert und mit dem Wiki Literapedia Bern in eine vollständig neue Form gebracht. Weiter hat die Bibliothek die strategische Planung für die Jahre 2013-2016 aufgenommen. Die Planungsarbeiten für die Bauprojekte vonRoll und Zentralbibliothek Münsterergasse wurden intensiviert. Die Zentrale Bibliothekskommission der Universität tagte zwei Mal. Sie liess sich unter anderem über sechs in den nächsten Jahren anstehende Bibliotheksbauprojekte sowie das neue Rechercheportal des Bibliothekskatalogs Basel Bern informieren und diskutierte über das verstärkte universitäre Engagement im Bereich Open Access.

#### Bau und Raum:

Die Universität setzt ihre räumliche Entwicklungsstrategie um: Viele Bauvorhaben sind aus dem Planungsstadium in das Stadium konkreter Projektierung respektive Realisierung getreten. Die Umsetzung der im kantonalen Richtplan verankerten räumlichen Entwicklungsstrategie, die eine Konzentration der universitären Infrastruktur auf drei Schwerpunkte im Universitätsquartier und im Areal des Universitätsspital Insel vorsieht, kommt mit einer Vielzahl von Projekten gut voran: Im Schwerpunkt Hintere Länggasse wird das neue Hochschulzentrum vonRoll im Herbst 2013 den Betrieb aufnehmen. Die Projektierung für die Erweiterung des Zentrums Sport und Sportwissenschaft ist abgeschlossen, die Bauarbeiten sollen 2013 aufgenommen werden. Im Schwerpunkt Mittlere Länggasse liegen erste Konzepte für die universitäre Nutzung der SBB-Liegenschaft an der Mittelstrasse vor. Abklärungen für die Verdichtung des Bühlplatzareals für die Naturwissenschaften und die Vorklinik werden aufgenommen. Im Schwerpunkt Vordere Länggasse wird ab 2015 das Gebäude der Generaldirektion der SBB durch die Universität genutzt. Im Schwerpunkt Inselspital setzt ein Masterplan die Leitplanken für die räumliche Entwicklung des Universitätsspitals. Für das neue Zentrum der Rechtsmedizin und der klinischen Forschung ist ein Architekturwettbewerb im Gang. Das Projekt für die Sanierung der Zentralbibliothek der Universität und der Bürgerbibliothek an der Münsterergasse liegt

#### Personnel:

Outre les affaires courantes, le service s'est consacré à la révision des bases légales cantonales et universitaires, à la refonte du site Internet, au projet «Introduction d'une carte personnelle pour les collaborateurs et collaboratrices de l'Université» et à la poursuite de divers projets dans le domaine des systèmes informatiques de gestion du personnel. Par ailleurs, les travaux relatifs aux conventions de prestations à conclure avec l'Office cantonal du personnel ont continué dans le cadre de la mise en œuvre du système de subventionnement.

#### Assurance-qualité:

La commission universitaire a principalement discuté de la mise en œuvre du programme universitaire d'assurance et de développement de la qualité dans les facultés. En plus des différents thèmes traités, tels que l'analyse des études par les diplômés, l'élaboration d'indicateurs sur l'enseignement et la recherche ou le développement de l'évaluation des cours, des exemples de «bonnes pratiques» en matière d'assurance-qualité issus des facultés étaient présentés à chaque séance.

#### Bibliothèques:

La Bibliothèque universitaire a commencé les travaux de mise en place d'une archive afin d'y accueillir les publications issues de la recherche et de garantir le libre accès aux documents. Le répertoire bibliographique des écrivains et écrivaines bernois a été mis à jour et présenté sous une forme entièrement nouvelle, le Wiki Literapedia Bern. De plus, la bibliothèque a commencé la planification stratégique pour les années 2013-2016. Les travaux de planification des chantiers pour la Bibliothèque vonRoll et la Bibliothèque centrale de la Münsterergasse se sont intensifiés. La commission centrale des bibliothèques de l'Université a siégé deux fois. Elle a recueilli notamment des informations sur six chantiers concernant des bibliothèques, prévus dans les années à venir, et sur le nouveau portail de recherche du catalogue des bibliothèques de Bâle et de Berne et elle a discuté de l'engagement universitaire accru dans le domaine du libre accès aux documents.

#### Bâtiments et locaux:

L'Université met en œuvre sa stratégie de développement de l'espace bâti: de nombreux chantiers sont passés du stade de projet planifié à celui de la planification concrète voire de la réalisation. La mise en œuvre de cette stratégie inscrite dans le plan directeur cantonal, qui prévoit une concentration des infrastructures universitaires sur trois sites principaux dans le quartier de l'Université et dans le secteur de l'Hôpital universitaire de l'Île, progresse bien, comme le montrent les nombreux projets en cours. Dans le secteur Hintere Länggasse, le nouveau centre universitaire von Roll sera mis en service en automne 2013. La planification de l'agrandissement du Centre du sport et des sciences sportives est achevée; les travaux doivent commencer en 2013. Pour la Mittlere Länggasse, les premiers programmes de transformation de l'immeuble des CFF de la Mittelstrasse à des fins universitaires ont été élaborés. Des clarifications sont en cours à propos de la densification de l'ensemble Bühlplatz pour les sciences et les deux premières années de médecine. A la Vordere Länggasse, enfin, le bâtiment de la direction générale des CFF sera utilisé par l'Université à partir de 2015. Sur le site de l'Hôpital de l'Île, un plan directeur pose un cadre au développement spatial de l'Hôpital universitaire. Un concours d'architecture portant sur le nouveau Centre de médecine légale et de recherche clinique est en cours. Le projet de rénovation de la Bibliothèque centrale de l'Université et de la

vor, mit den Bauarbeiten soll 2014 begonnen werden. Die Projektierungsarbeiten für das Forschungsgewächshaus in Ostermundigen wurden aufgenommen.

#### Nachwuchsförderung:

Die im Rahmen der Mehrjahresplanung zur Verfügung stehenden Mittel wurden zu je einem Drittel zur Unterstützung der Mittelbauvereinigung, für den Nachwuchs-Projektpool sowie für Förderungsvorhaben der Fakultäten und der gesamtuniversitären Einheiten eingesetzt. Über den zentralen Projektpool konnten 30 Mittelbauprojekte unterstützt werden. Der Nationalfonds bewilligte im Berichtsjahr vier Förderprofessuren über eine Zeitdauer von vier Jahren. Rund die Hälfte der 2350 eingeschriebenen Doktorierenden wurde im Rahmen von strukturierten Doktoratsprogrammen gefördert. Mit Blick auf die Mehrjahresplanung 2013-2016 verabschiedete die Kommission zuhanden der Universitätsleitung Massnahmen und Anregungen zur Nachwuchsförderung der Universität Bern.

#### Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität:

Die Kommission und die Abteilung für Gleichstellung erarbeiteten den Aktionsplan Gleichstellung 2013-2016 für die Eingabe beim Bundesprogramm Chancengleichheit. Wie im Vorjahr wurden die Fakultäten durch Bundesmittel bei der Umsetzung von Massnahmen unterstützt und Mentoring- und Kursangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen weitergeführt. Die Frauenanteile auf Stufe Professur und Assistenzprofessur sind leicht gesunken. Gemeinsam mit der PH Bern wurde die Stiftung KIHOB gegründet, die ein qualitativ hochstehendes Kinderbetreuungsangebot für Hochschulangehörige langfristig sichern soll.

#### Rekurskommission:

Es wurden insgesamt 26 Beschwerden eingereicht. Die Kommission war mit 22 Fällen befasst, wovon ihr 16 zum Entscheid vorgelegt werden mussten und sechs Verfahren auf andere Art erledigt werden konnten. Die Geschäftslast bewegte sich damit im langjährigen Mittel. Von den ausgefallten Entscheiden lauteten acht auf Abweisung und sieben auf Gutheissung der Beschwerde. Auf eine Beschwerde wurde nicht eingetreten. In den restlichen sechs Verfahren kam es dreimal zu einem Unterziehen durch die betroffene Fakultät und zweimal zu einem Rückzug. Ein Fall musste mangels Zuständigkeit der Rekurskommission weitergeleitet werden. Der Grossteil der von der Rekurskommission behandelten Fälle betraf die Rechtswissenschaftliche Fakultät (9), gefolgt von der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät (5), der Medizinischen Fakultät (3) und der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (2), sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, der Universitätsleitung und den Zahnmedizinischen Kliniken (je 1).

### 1.4 Die vertretungsberechtigten Gruppierungen

#### 1.4.1 Verband der Dozentinnen und Dozenten (VDD)

Der VDD erstattet gemeinsam mit dem VAA Bericht unter 1.4.2.

#### 1.4.2 Verband der Assistentinnen und Assistenten (VAA)

2012 hat die MVUB ihr Angebot an Veranstaltungen zur

Bibliothek de la Bourgeoisie de la Münsterergasse est prêt, les travaux devraient commencer en 2014. Les travaux de planification des serres de recherche à Ostermundigen ont commencé.

#### Relève académique:

Les moyens disponibles dans le cadre de la planification pluriannuelle ont été répartis par tiers entre l'association du corps intermédiaire, le pool de projets pour la relève académique et des projets de promotion des facultés et des unités universitaires centrales. Trente projets du corps intermédiaire ont été soutenus via le pool de projet central. Durant l'année sous revue, le Fonds national suisse a approuvé quatre postes de professeurs boursiers pour une durée de quatre ans. Environ la moitié des 2350 doctorants inscrits ont bénéficié d'un soutien dans le cadre de programmes de doctorat structurés. Dans la perspective de la planification pluriannuelle 2013-2016, la commission a approuvé, à l'attention de la direction de l'Université, les «Mesures et suggestions visant à encourager la relève de l'Université de Berne».

#### Egalité entre les femmes et les hommes à l'Université:

La commission et le Bureau de l'égalité entre femmes et hommes ont élaboré le plan d'action Egalité des chances pour les années 2013 à 2016 à remettre au Programme fédéral «Egalité des chances». Comme l'année précédente, les facultés ont bénéficié de fonds fédéraux pour la mise en œuvre de leurs mesures, et des offres de mentorat et de cours destinées aux jeunes femmes scientifiques ont été poursuivies. La proportion de femmes aux postes de professeur ordinaire et de professeur assistant a légèrement baissé. La fondation KIHOB (pour l'accueil des enfants) a été créée avec la PHBern afin d'assurer sur le long terme aux membres des hautes écoles et universités une offre de haute qualité pour l'accueil des enfants.

#### Commission de recours:

Au total, 26 recours ont été déposés. La commission a été saisie de 22 cas, dont 16 dans lesquels elle avait à rendre une décision et six qui ont pu être liquidés par une autre voie. La charge de travail a ainsi été comparable à la moyenne à long terme. Huit des décisions rendues ont conclu au rejet des recours et sept à leur admission. Dans un cas, la commission n'est pas entrée en matière. Parmi les six dossiers restants, trois ont fait l'objet d'un désistement de la faculté en question et deux d'un retrait. Un cas a dû être transmis, la commission de recours n'ayant pas compétence pour en juger. La majorité des cas traités par la commission concernaient la Faculté de droit (9), suivie de la Faculté des sciences humaines (5), de la Faculté de médecine (3) et de la Faculté des sciences (2), ainsi que de la Faculté des sciences économiques et sociales (1), de la direction de l'Université (1) et des cliniques de médecine dentaire (1).

### 1.4 Associations dotées d'un pouvoir de représentation

#### 1.4.1 Association des membres du corps enseignant (VDD)

La VDD fait son rapport conjointement avec la VAA au chiffre 1.4.2.

#### 1.4.2 Association des assistants et assistantes (VAA)

En 2012, l'association du corps intermédiaire de l'Université de

Unterstützung der akademischen Karrieren von Mittelbauangehörigen weiter ausgebaut. Neben der etablierten Tagung mit Workshops zur Laufbahnplanung von Doktorierenden und Doktorierten («Diss. - was nun?») erlebten die Tagung zur Drittmittelakquisition von Mittelbauangehörigen («Fundraising für den Mittelbau») und die jährliche Begrüssungsveranstaltung («Welcome Apéro») eine Wiederauflage. Neu wurde im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zur «Herausforderung Wissenschaftskarriere» eine Infoveranstaltung zur Förderung der Mobilität durchgeführt und speziell für ausländische Doktorierte, die mit dem hiesigen Arbeitsmarkt nicht vertraut sind, ein Workshop angeboten. Das Interesse an den Veranstaltungen war allgemein gross, in Einzelfällen konnten aufgrund des Andrangs nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Die steigende Tendenz von Anträgen beim Nachwuchsförderungs-Projektpool der Universität Bern, der durch die MVUB betreut wird, setzte sich fort und erreichte im Herbst 2012 einen absoluten Höchststand. Damit verbunden ist das Problem, dass nicht alle förderungswürdigen Projekte unterstützt werden können und die Finanzierungsrate weiter sinkt. Unter starker Mitwirkung der MVUB plant die Universität eine Reorganisation der Massnahmen im Bereich der universitären Nachwuchsförderung. Unklar ist jedoch die finanzielle Zukunft der Mittelbauvereinigung selbst: der seit 2004 stagnierende finanzielle Support durch die Universitätsleitung verunmöglicht eine Weiterführung der bisherigen Aktivitäten. Damit wird das über die vergangenen Jahre aufgebaute Angebot an Dienstleistungen für die Mittelbauangehörigen in Frage gestellt. Davon betroffen wird auch der Beitrag der MVUB zur universitären Selbstverwaltung sein: nur eine starke und attraktive Mittelbauvereinigung ist in der Lage, die Mitwirkung professionell und breit abgestützt zu gewährleisten.

#### **1.4.3 Vereinigung der Studierenden der Universität Bern (SUB)**

Die SUB hat im Geschäftsjahr 2012 die üblichen laufenden Geschäfte geführt, Kontakt gehalten mit den Institutionen der Universität und des Kantons Bern und sich darüber hinaus verschiedenen thematischen Schwerpunkten gewidmet. Einer dieser Schwerpunkte war die Anerkennung von freiwilliger studentischer Partizipation. In diesem Bereich konnte die SUB einen Erfolg verzeichnen: Neu wird das ehrenamtliche Engagement von Studierenden besser anerkannt, unter anderem durch Erwähnung im Diploma Supplement. Weiter hat die SUB in Zusammenarbeit mit dem Collegium Generale eine Vorlesungsreihe zum Thema Bildungspolitik konzipiert, welche voraussichtlich im Herbstsemester 2013 stattfinden wird und welche eine verstärkte Diskussion bildungspolitischer Themen und Fragestellungen unter den Studierenden sowie in der Öffentlichkeit anregen soll. Die Liste mit weiteren Projekten und Schwerpunkten, in denen die SUB innerhalb der SUB, der Universität Bern oder des nationalen Verbandes gearbeitet hat, ist lang. Aus Platzgründen kann hier nicht über alles berichtet werden, weswegen für weitere Informationen auf den Rechenschaftsbericht auf der SUB-Homepage verwiesen wird: <http://subnew.unibe.ch/documents/10156/28420/Rechenschaftsbericht+2011-2012?version=1.1>.

Berne (MVUB) a continué à élargir son offre de manifestations destinées à soutenir la carrière académique des membres du corps intermédiaire. Outre la conférence déjà en place réunissant des ateliers consacrés aux plans de carrières des doctorants et des titulaires de doctorat («Diss. - was nun?»), la conférence sur la recherche de fonds de tiers par le corps intermédiaire («Fundraising für den Mittelbau») et la séance officielle annuelle d'accueil des nouveaux membres («Welcome Apéro») ont eu lieu à nouveau. Une série de manifestations consacrées au défi des carrières scientifiques «Herausforderung Wissenschaftskarriere» a proposé pour la première fois une séance d'information sur la promotion de la mobilité professionnelle, incluant un atelier spécialement destiné aux étrangers titulaires de doctorat et peu familiarisés avec le marché du travail local. Dans l'ensemble, ces manifestations ont rencontré un grand succès; dans certains cas, l'engouement a été tel que les inscriptions n'ont pas toutes pu être acceptées. Le nombre de demandes enregistrées pour le pool de projets pour la relève académique de l'Université de Berne, pris en charge par la MVUB, a continué à augmenter pour atteindre un record absolu en automne 2012. Il s'en suit que les projets méritant d'être soutenus ne peuvent pas tous l'être et que le taux de financement persiste à baisser. A l'instigation de la MVUB et avec sa participation, l'Université planifie de revoir l'ensemble des mesures relatives à la promotion de la relève académique. L'avenir financier de l'association du corps intermédiaire elle-même est toutefois incertain: stagnant depuis 2004, le soutien financier fourni par la direction de l'Université est insuffisant pour assurer la poursuite des activités dans la mesure actuelle. Cette situation remet en question l'offre de prestations destinées aux membres du corps intermédiaire, élaborée au fil des années passées. Cela touchera également la contribution de la MVUB à l'autonomie universitaire: pour être en mesure de garantir une participation professionnelle et représentative, une association du corps intermédiaire doit être forte et attrayante.

#### **1.4.3 Association des étudiants et des étudiantes de l'Université de Berne (AEB)**

Durant l'exercice 2012, l'AEB a mené les affaires courantes, entretenu le contact avec les institutions de l'Université et du canton de Berne et s'est en outre consacrée à différents dossiers spécifiques. L'un d'eux était la reconnaissance de la participation volontaire des étudiants. Dans ce domaine, l'action de l'AEB a été fructueuse: l'engagement bénévole des étudiants jouit désormais d'une meilleure reconnaissance, notamment par sa mention dans le supplément au diplôme. De plus, l'AEB a mis sur pied, en collaboration avec le Collegium Generale, une série de conférences sur la politique de la formation qui devraient être données au semestre d'automne 2013 et qui soulèveront une discussion approfondie parmi les étudiants et dans l'opinion publique sur les thèmes et les problématiques de la politique de la formation. La liste des autres projets et des dossiers dans lesquels l'AEB a œuvré, au sein de l'AEB elle-même, de l'Université de Berne ou de l'Union des étudiant-e-s de Suisse, est longue. Tout ne pouvant pas être relaté ici pour une question de place, il est possible de consulter le rapport d'activités disponible sur le site Internet de l'AEB pour davantage d'informations: <http://subnew.unibe.ch/documents/10156/28420/Rechenschaftsbericht+2011-2012?version=1.1>.

### **1.5 Berichterstattung über die Leistungsvereinbarung**

Am 1. Januar 2010 trat der «Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern für die Jahre 2010-2013» in Kraft. Die Regierung formuliert darin die Ziele, welche von der Universität innerhalb der Leistungsperiode zu erfüllen sind. Im Anhang werden das Fächerangebot sowie die Ziele, Indikatoren und Sollwerte festgehalten. Im dritten Leistungsauftragsjahr wurde ein umfassender Bericht zur Erfüllung des Leistungsauftrags erstellt und der Erziehungsdirektion eingereicht. Der Bericht dient als Grundlage für das Controllinggespräch zwischen der Erziehungsdirektion und der Universitätsleitung. Der Bericht wird anschliessend zusammen mit einem Begleitbericht der Erziehungsdirektion dem Regierungsrat unterbreitet.

### **1.6 Statistische Angaben**

Statistiken und Tabellen sind über das Statistikregister des Kantons Bern (siehe GB-Teil 9 Spezialberichterstattungen, Kapitel 9) und über [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch) abrufbar.

*Senat: 11. Dezember 2012*

### **1.5 Rapport sur la convention de prestations**

Le mandat de prestations du Conseil-exécutif à l'Université de Berne pour les années 2010 à 2013 est entré en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2010. Le gouvernement y fixe les objectifs qui doivent être atteints par l'Université sur la période considérée. Dans son annexe sont définis l'offre de formation, les objectifs, les indicateurs et les valeurs à atteindre. Durant cette troisième année couverte par le mandat de prestations, un rapport complet a été établi sur la fourniture des prestations et remis à la Direction de l'instruction publique. Il sert de base à l'entretien de controlling entre cette dernière et la direction de l'Université. Le rapport est ensuite soumis au Conseil-exécutif avec un rapport explicatif de la Direction de l'instruction publique.

### **1.6 Données statistiques**

Les statistiques et tableaux sont disponibles via le Registre des statistiques du canton de Berne (voir partie 9 du RG, Rapports spéciaux, chapitre 9) ou via [www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch).

*Le sénat : le 11 décembre 2012*